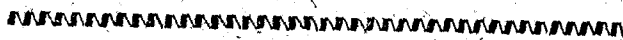


Jahres - Bericht
von der
königlichen Studienanstalt
zu Neuburg

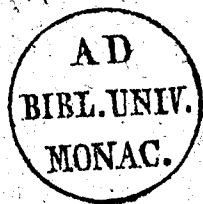
im Oberdonau-Kreise,



bekannt gemacht
bei der
öffentlichen Preisvertheilung
den 7. September
1827.



Neuburg an der Donau,
gedruckt bei Felix Anton Griesmayer, Hofbuchdrucker.



Moralisch religiöse Bildung
die
Grundbildung aller übrigen.

Ein
Programm

zur
Schlußfeier des Schuljahres der k. Studien-Anstalt
zu Nürnberg

am 7ten September 1827,

geschrieben
von

Joh. Mich. Beitelroß,
k. Gymnasial-Professor.

Nebst den vorschriftsmäßigen Nachrichten über den Stand der k. Studien-Anstalt.

Groß und wichtig ist das Feld der Erziehung und Bildung. Pflanzen der Menschheit überhaupt auf demselben heranzuziehen, ist Sache jeglicher Schule; aus den Gymnasialschulen aber sollen Pflanzen edlerer Art, für den bessern und gebildeten Theil der Menschheit hervorgehen. Den Jünglingen dieser Schulen überträgt einst der Staat seine Verwaltung, die Handhabung der Geseze und des heiligen Rechtes, die Pflege für Gesundheit und Wohlstand. Aus ihrer Mitte gehen die Diener der Kirche, die Lehrer der Wahrheit und Tugend hervor. Wenn man nun da, wo man die edelsten Pflanzen erwartet, neben einer kleinen Anzahl auserlesener so viele gemeine, verkrüppelte oder wohl gar Unkraut antrifft, zieht sich da der hoffnungstrunkene Blick nicht mit Wehmuth erfüllt von dieser nackten oder nur mit Schwächen bedeckten Wirklichkeit zurück? Wenn wir bei unserer studirenden Jugend so häufige Beweise von Mangel an kindlicher Liebe und Vertrauen, so wenig Achtung und Ehrfurcht vor dem Heiligen, so viel Reckheit und Eigendünkel wahrnehmen; wenn wir so viele Jünglinge mit Scheue vor Anstrengung und Arbeit, mit Langeweile und Lebens-Überdruß erfüllt, ja sogar mehrere fränkend am Geiste und Körper gleich abgelebten Greisen umherschleichen sehen, drängt sich uns da nicht die Frage auf, woher diese Gebrechen kommen mögen?

Alle gehen sie aus den Regungen des höhern geistigen Lebens bei verkehrter Richtung hervor. Diese Regungen haben aber das Eigene, daß sie, wie bei gerader Richtung, allmählig nur an Stärke und Kraft gewinnen. Der Grund und die Wurzel jener Gebrechen muß also tiefer und in den ersten Lebensjahren zu suchen seyn; denn sonst hätten sie zu keiner solchen Größe heranwachsen können.

Dieses nun nachzuweisen, dazu benützte ich die Gelegenheit, die mir durch den Auftrag, das vorgeschriebene Programm abzufassen, dargeboten wird, wobei ich jedoch wegen Beschränktheit des durch allerhöchste Bestimmungen festgesetzten Raumes die Hauptsache mehr nur berühren, als ausführlich darstellen kann.

Die Aufgabe jeder höhern, also auch der Gymnasial-Bildung ist ihrem Innern nach nur Eine, den Menschen im Menschen zu bilden. Er tritt als solcher aber erst durch seinen moralisch religiösen Charakter auf, der in seinem Innersten und zwar in den tiefsten Tiefen seines Wesens wurzelt. Der Mensch soll nach dem Ueber sinnlichen blicken und streben. Alles andere verdient nur in sofern Beachtung, als es mittelbar oder unmittelbar zur Erreichung dieses Einzigen und Höchsten beiträgt. Daher also alle Bildung, die nicht bloß des Menschen physischen Theil entwickeln oder vervollkommen soll, darauf zielen muß, seinen sittlich-religiösen Charakter immer tiefer zu begründen, und umfassender zu veredeln.

Mit dieser Bildung des moralisch religiösen Charakters kann und darf aber nicht erst dann der Anfang gemacht werden, wenn der Knabe der Gymnasialschule übergeben wird. Da

kann nur die schon angeregte Kraft des Sittlich-Religiösen weiter entwickelt, genährt und gestärkt werden. Die Anregung selbst fällt der ersten Erziehung anheim; so wie überhaupt das Wesen und erste Leben jeder Kraft, welche in dem jungen Weltbürger schlummert, ihr wichtigstes Geschäft ist. Sie findet aber auch das Herz des Jünglings noch ganz rein und unverdorben. Sie begleitet denselben in allen Tagen und Verhältnissen; und ihren Einflüssen, welche die zahlreichsten und umfassendsten sind, überläßt er sich unbefangen und schuldlos.

Der Hauptfehler in der frühern häuslichen Erziehung unserer Tage beruht nun aber gerade darin, daß das sittlich-religiöse Gefühl entweder nicht früh genug bei unserer Jugend geweckt oder gar der Ausbildung desselben entgegengetrebt wird.

So viele Aelteren glauben heut zu Tage für die Erziehung ihres Kindes genug gethan zu haben, wenn sie mit aller Sorgfalt auf die Vervollkommenung des physischen Theiles desselben bedacht sind. Wenn dieser nun einiger Maßen Ausbildung erhalten hat, so suchen sie den Geist, aber nur von der intellektuellen Seite zu entwickeln. Auf den sittlich-religiösen Charakter schon frühe einzuwirken, findet man für überspannt und naturwidrig zu einer Zeit, wo der Mensch noch nicht frei und selbstständig zu handeln im Stande sey, wo er den Unterschied zwischen dem Guten und Bösen überhaupt noch nicht kenne, und wo man also weder Tugend von ihm fordern, noch Laster an ihm ahnden könne. Tugend, die in dem moralisch religiösen Charakter wurzelt, oder vielmehr die Frucht desselben ist, wird von einem Kinde freilich nicht gefordert. Aber auch von einem jungen Baume will man nicht, so lange er Sproßling ist, Früchte sammeln. Was würde man aber von einem Manne denken, der erst dann den Baum zu pflegen, und edlere Frucht ihm aufzusprießen anfangen würde, wenn er schon ausgewachsen wäre und an Umfang bedeutend zugenommen hätte? Ja frühe schon, mit der ersten Regung der Menschheit im Menschen muß die dem Menschen eigenthümliche Richtung nach dem Ueber sinnlichen, durch welches das Leben desselben erst Werth und Bedeutung erhält, hergestellt werden. Denn mit dem ersten Lächeln des Säuglings erwacht der göttliche Funke der Vernunft, und spricht sich in dem zarten Gefühle der Liebe zur Mutter aus. Aus dieser Liebe und dem Vertrauen zur Mutter entwickelt sich die Liebe und das Vertrauen zu Gott. Mit den menschlichen Kräften entfaltet sich am Kinde in den Armen der Mutter auch das Heilige und Göttliche der Menschennatur. Das Bewußtseyn des Unrechts geht auf dieser Bahn beim Kinde in eine heilige Kraft gegen dasselbe über. Die Schen und Scham vor der Mutter wird Schen und Scham vor dem Angesichte Gottes, wird Gottesfurcht.

Die von reinem Herzen ausgehende und sorgfältig gepflegene Kenfierung der an der Seite der Mutter sich entfaltenden Sittlichkeit des Kindes erhebt sich allmählig zu einer hohen sittlichen Kraft. Alle einzelnen Kräfte des Menschen concentriren und einigen sich in dieser Einen höchsten Kraft seines edlern Herzens, durch welche die Ehrfurcht, Liebe und Achtung des Heiligen belebt und genährt wird; sie ist gleichsam die Trägerin aller übrigen Kräfte, die ohne sie nach außen hin auf jeden gegebenen Reiz schweifen, und der Raub jeglichen Zufalles würden, der sich ihrer zu seiner Lust bemächtigen wollte. In dieser Hinsicht kann man mit Recht sagen, daß von der Mutter, denn ihrer pflegenden Hand und ihres wachsamten Auges hat sich die zarte Pflanze anfangs ja fast ausschließlich zu erfreuen, das ganze künftige Wohl und Wehe des Kindes abhängt.

Nur wenn mit wahrer Liebe von Seite der Aelteren der göttliche Funke geweckt, wenn fortwährend liebevoll auf das zarte Gemüth des Kindes gewirkt wird; nur wenn dieses überhaupt

seine Lebenslust aus seiner Umgebung im älterlichen Hause einathmet, fängt dasselbe an, seine höhere Bestimmung, das Eigentliche seiner Menschheit, zu fühlen. Die angeborene Kelternliebe verbunden mit dem frommen, der Kindheit eigenen Frohsinne ruft zuerst den Trieb zum Uebersinnlichen ins Leben, der später als moralisch religiöser Charakter die wahre Glückseligkeit des Daseyns begründet.

Wie wird aber heut zu Tage von so vielen Keltern der moralisch irreligiöse Charakter bei ihren Kindern angeregt und entwickelt? Ist die Art und Weise ihrer Erziehung so beschaffen, daß jene innerste eigenthümlichste Kraft in dem Herzen derselben Wurzel schlagen und die Basis jeder tiefern Lebendigkeit werden kann? Bemühen sich viele auch nur, was doch der etwas bessere Theil zu thun sucht, wenigstens alles Schädliche ferne zu halten, wenn sie auch dem zarten und für das Gute so empfänglichen Herzen keinen Stoff zur höhern Selbstthätigkeit vorlegen? Nicht mit Liebe erziehen, sondern aus Liebe lei erdrücken sehen wir so oft den Menschen im zarten Kinde. Man beeilt sich, alle Wünsche und Begierden desselben aufs sorgfältigste zu erfüllen; ja wo dieselben noch schlummern, sie zu wecken und ihnen zuvorzukommen. Man fürchtet sich, mit Ernst, Nachdruck und weiser Strenge den Willen des Kindes zu leiten, und um ja nicht zu scheinen, als werfe man sich zum Tyrannen seiner Kinder auf, wird man aus bloßer Milde ihr Slave. Fühlt man, daß man von den Kindern, was eben Folge dieser Behandlung ist, nicht geliebt wird, so werden die Liebeleien verdoppelt, weil man aus wahrer Verblendung glaubt, darin nicht genug gethan zu haben. Man fürchtet sich, das Kind durch Vergießung einiger Thränen, die ihm der Eigensinn erpreßt, zur Kenntniß des Bessern kommen zu lassen.

Wie stürmt man nicht so häufig auf die Kinder ein mit Genüssen und Zerstreuungen, durch welche ihr Geist und Körper geschwächt und entnervt werden. Immer nur nach außen gelehrt, nie in ihr Inneres hineingeführt, fühlen sie bald Ekel an dem, wornach sie kurz zuvor mit Begierde gestrebt hatten; sehen dann ihre Wünsche nie dauernd befriedigt, werden so der Spielball von unordentlichen Neigungen, welche die höhere Lebensthätigkeit unterdrücken und der gemeinen physischen die Oberhand einräumen. Wie viele Kinder sehen wir nicht bei Lebzeiten ihrer Keltern, des Vaters und der liebenden Mutter beraubt, an Miethlinge hingegeben, deren Geist arm und beschränkt, deren Herz an Liebe leer und oft mit niedrigen Leidenschaften erfüllt ist!

Mit wie wenig Vorsicht und heiliger Scheu sucht man bei vielen Kindern manchmal den Stand der Unschuld zu bewahren? Statt für die Unkenntniß des Lasters sorgsam zu wachen, worin der ächte Trieb für die Tugend wurzelt, trägt man kein Bedenken, vor dem laufenden Ohre des Kindes anstößige und verführerische Reden zu führen, und sie wohl gar zu Augenzeugen von unerlaubten Handlungen und zu Mitwissern von Lastern zu machen. Kann sich wärmen das jugendliche Herz an guten Beispielen, die ihm diejenigen geben, von denen es so gerne Alles annimmt, und auf sich übergehen läßt, deren Billigung oder Mißbilligung ihm zum Maßstabe des Rechts und Unerlaubten dient? Geht in dem zerrütteten Friedens-Verhältnisse mancher Familie nicht auch die Kindlichkeit und der Frohsinn des jugendlichen Gemüthes unter? Wird das Kind bei häuslichen Zwisten nicht oft schon genöthigt, Parthei zu nehmen, und zum Haffe gegen die andere entflammt? Und damit es dann mehr Anhänglichkeit zeige, ist man bereit, demselben alle seine Lieblings-Neigungen ganz nach Wunsch zu erfüllen. Kein Wunder, wenn bei solchen Kindern der Gehorsam mangelt, der sich nur auf Achtung, Liebe und Vertrauen gründet; — wenn an

seine Stelle Eigensinn tritt, der bald in Trog und Starrsinn gegen die ernstere Regel des Rechtes und zuletzt in freche Zügellosigkeit ausartet.

Welch ein trauriger Anblick ist es, zu sehen, wie in so vielen Familien die religiöse Bildung der Jugend vernachlässigt, oder wie gar dem für religiöse Gefühle und Wahrheiten so empfänglichen Gemüthe der zarten Jugend Gleichgiltigkeit gegen dieselben eingeprägt wird! Gleichwie zarte Pflanzen ohne erquickenden Thau bald dahin welken, so verdorrt schon frühe das höhere geistige Leben, wenn es aus dem heilbringenden Quell der Religion nicht Kräfte sich schöpfen kann. Unaufhörlich wendet man Mühe und große Kosten auf, um den Kindern, wie es heißt, eine gute Erziehung zu geben! Ach die wahrhaft armselige Erziehung, wobei man jeder menschlichen Vollkommenheit nachstrebt, und „das Eine, was noth thut“ aus den Augen läßt. Wie sollte das heilige Geschäft der Erziehung ohne tiefe Ehrfurcht für Gott, für seinen heiligen Willen und für sein Ebenbild auf Erden gedeihen? Und wenn die Religion nicht schon in dem ersten von der übrigen Welt noch getrennten Daseyn, von dem in der Hauptsache der Werth und das Glück des Lebens, das ganze spätere Wohl oder Weh abhängt, Wurzel schlagen kann, wie soll die Jugend, wenn sie einmal ins Leben tritt, sich schützen gegen Freigeisterei und Unglauben, die alle edlen Grundsätze und jede Ordnung untergraben? Frühe also muß von Seite der Keltern der religiöse Trieb angeregt werden; eine Foderung, welche man gewiß nicht übertrieben und allzuschwer finden kann. Man suche nur solche Eindrücke auf das jugendliche Gemüth zu machen, die sich auf die Erkenntniß Gottes und seines Sohnes Jesu Christi beziehen. Man führe den Kindern Gottes Allmacht, Weisheit und Güte häufig zu Herzen, und dieses wird mit Gottes Hülfe gewiß Eindruck auf sie machen. Vor allem aber sei der Pfleger und Erzieher im Herzen und Wandel religiös; dann werden seine Jünger an ihm die Schönheit und Würde wahrer Frömmigkeit erblickend, die Gnade des Allerhöchsten über Alles ehren und derselben werth zu seyn sich bestreben; anschaulich überzeugt, werden sie ihr Herz erwärmt fühlen, und der ausgestreute Saame wird erfreuliche Früchte hervorbringen. Würde von Seite der Keltern oder derjenigen, welchen die erste Erziehung des Knaben anvertraut ist, dieser edelste Trieb des Menschen, der moralisch religiöse, fortwährend genährt und gepflegt, nicht bloß dadurch, daß man das offenbar Schädliche von ihm ferne halte, sondern daß man ihn auch in sein Inneres hineinführe, dort ihn sein wahres Glück suchen, die Begierden bezwingen und sich selbst überwinden lehre, wenn anfangs dazu auch bloß äußere Antriebe gebraucht werden; — dann könnte die Gymnasial-Anstalt ihre immerhin noch ungemein große und schwierige Aufgabe mit gesegneterem Erfolge lösen.

So aber ist man so gerne geneigt, ihr zur Schuld es anzurechnen, wenn man den der Schule übergebenen eigensinnigen, flatterhaften, nur für Spielerei und Zerstreuung empfänglichen Knaben nach Verfluß von 4 — 5 Jahren als einen rohen, ungebildeten, an Kenntnissen armen, aber desto anmaßendern, dem Trunke und Spiele nachhängenden, ja manchmal als entnervten und abgelebten Jüngling aus derselben treten sieht. Wenn der im Knabenalter gestattete, gepflegte und oft mit Wohlgefallen genährte Fehler zu einem verderblichen Laster herangereift ist, da erkennen manche Keltern wohl, wie sehr sie in ihren Hoffnungen getäuscht seyen; sehen aber noch nicht ein, daß der Grund dieser traurigen Erscheinung vorzüglich in den ersten Lebensjahren gelegt worden sey, wo unter ihren Händen die Pflanze verkrüppelt wurde, so daß keine andere Pflege ihr eine gerade Richtung zu geben im Stande war. Zwar kann sich die Schule erfreuen, manches Bäume-

den, das in ihren Garten verpflanzt wurde, von seinen Auswüchsen befreit und zu einem geradstämmigen und fruchttragenden Baume noch herangebildet zu haben; aber diese Freude ist ihr oft theuer zu erringen. Wie oft muß sie nicht die traurige Erfahrung machen, daß ihr auch dann noch von Seite der Aeltern, Vormünder oder Hausleuten nach Kräften entgegengestrebt wird, und daß die Zucht in der Schule mit der Zügellosigkeit außer derselben im übrigen Leben in einen völligen Kampf zu treten hat.

Wird denn aber, könnte man fragen, von der Schule alles dasjenige geleistet, was ihrer Seits zur Begründung und Ausbildung des moralisch religiösen Charakters gefordert wird? Jeder brave Lehrer sucht vermittelt einer gründlichen und zweckmäßigen Ertheilung seines Unterrichtes, vermittelt einer guten Gewöhnung und einer durch Liebe belebten, durch Ernst, und wo es nöthig ist, mit Strenge gehaltenen Schulzucht die Schüler an ihrem Charakter und fürs Leben zu bilden. Die Zeit jedoch, innerhalb welcher die Schule ihre Zöglinge unter ihren Augen haben kann, beläuft sich auf 4 — 5 Stunden, während sie 19 — 20 Stunden in andern Umgebungen zubringen. Wohl muß sie ihren Wirkungskreis weiter ausdehnen und über Sittlichkeit auch außer der Lehrzeit wachen; allein da treten ihr so viele Hemmungen in den Weg, daß die für den Unterricht bestimmte Zeit fast ausschließlich diejenige ist, in welcher von ihr auf den sittlich-religiösen Charakter eingewirkt werden kann.

Dieses aber geschieht theils bei jeder Gelegenheit, welche der eine oder der andere Lehrgegenstand darbietet, theils und ganz besonders durch den Religions-Unterricht, der wöchentlich in 2 — 3 Stunden ertheilt wird. Man macht sie empfänglich für schönere Gefühle und edlere heilige Gesinnungen. Man macht sie aufmerksam auf die hohe Würde der Menschen-Natur sowohl an ihnen selbst, als an andern, lehrt sie dieselbe achten und dieser Achtung getreu zu bleiben. Man weist sie hin, was wahrer Seelenadel sei, zeigt ihnen die herrlichen Früchte der Tugend, und wie diese bloß ihrer selbst willen auszuüben sey.

Man warnt sie vor dem Laster, als dem einzigen wahren Uebel, das immer von den gräulichsten Folgen ist. Man gibt ihnen Mittel an die Hand, wie der Mensch über sich selbst, über seine Neigungen herrschen könne; ermuntert sie, sich zu üben in Mäßigkeit, Nüchternheit und Wahrhaftigkeit. Der weise, für das geistige Wohl seiner ihm anvertrauten Kleinode väterlich besorgte Lehrer benützt jede Gelegenheit, wo er ans Herz derselben sprechen und dasselbe zu schönen Thaten entflammen kann. Er sucht aus ihrer Mitte jetzt schon zu verbannen allen verderblichen Egoismus, und an dessen Stelle brüderliche Liebe und Eintracht, für verderblichen Ehrgeiz zartes Ehrgefühl hervorzurufen. Mit Wärme und Kraft sucht der Lehrer die jugendlichen Herzen zu begeistern für ächte Bürgertugend, für Vaterlandsliebe und Anhänglichkeit an das Fürstenhaus, für Unterordnung des eigenen Wohles dem allgemeinen Besten, für strengen Gehorsam gegen Vorgesetzte und Obrigkeit.

Da dasjenige Lebensalter, welches zwischen dem unmündigen und reifern mitten inne liegt, so gerne Zweifelsucht in religiösen Dingen befällt, so unterweist man die Schüler nicht nur in den Lehren und Vorschriften der Religion, sondern lehrt sie auch, besonders die der höhern Klassen, die Gründe derselben kennen, und sucht sie von der Göttlichkeit der Lehre Jesu zu überzeugen, daß mit ihr Glaube, gebaut auf Felsengrund, nie wankt, sondern feststehe, wenn Stürme von der Außenwelt auf sie eindringen, wenn Sinnlichkeit und böses Beispiel ihre religiösen Grundsätze zu er-

schüttern und die Stimme der Religion, die in ihrem Innersten spricht, zu übertönen drohen. Was die Religion überhaupt dem menschlichen Daseyn ist, daß sie ihm nämlich erst seine volle Bedeutung gibt, daß sie das Vergängliche mit dem Ewigen, das Irdische mit dem Himmlischen vereint, das ist die Religion für den einzelnen Lebensstag. Es wird daher, weil die öffentliche Gottesverehrung ganz besonders die Andacht erregt, veredelt und erhebt, weil die Feierlichkeiten, mit der unsere Kirche die religiösen Handlungen verrichtet, Ehrfurcht einflößen, und begeisternd besonders auf das jugendliche, zarte Gemüth einwirken, für die studirende Jugend täglich (feierlicher an Sonn- und Festtagen) öffentlicher gemeinschaftlicher Gottesdienst gehalten. An Hauptzeiten des Jahres werden die von der Religion dargebotenen Heilmittel, die Sakramente der Buße und des Altars feierlichst ertheilt und empfangen, und die Schüler jedesmal zu einem würdigen Empfang derselben vorbereitet.

So sucht also die Gymnastalschule überall die Religion als das erste, vornehmste und segnenreichste Bildungsmittel in den Herzen der Jugend zu wecken, zu pflegen und überhaupt Alles zu thun, was in ihren Kräften steht, um ihre Zöglinge zu moralisch religiösen Menschen heranzubilden und ihr zeitliches und ewiges Wohl zu begründen.

Mögen die Aeltern aus wahrer Liebe für ihre Kinder sowohl die Bemühungen der Schule aufs eifrigste unterstützen, als auch und ganz besonders für ihre wichtigste Pflicht es halten, das noch zarte Herz in Reinheit und Unschuld zu bewahren, den sinnlichen Begierden desselben, besonders der übermäßigen Genußlust frühe schon zu steuern, und es für Wahrheit und Recht empfänglich zu machen! Mögen sie den Glauben an das Göttliche beleben und den Trieb dazu stärken! Unbekümmert dürfen sie dann seyn wegen der Zukunft ihrer Kinder, wenn sie diese ihre Aelternpflicht erfüllt haben. Auf einem solchen Boden kann die Schule dann ihre Aussaat zum Segen der Menschheit vollenden. Die Zeiten werden dann besser werden, sobald die Menschen reicher an Tugenden sind. Erfüllt wird dann der heiße Wunsch unsers allernächtigsten Königs, eine gute Erziehung seines Volkes zu sehen, für deren Vervollkommen er durch die weisesten und thätigsten Anstalten sorgt. Und wir können ihm für seine Wohlthat keinen schöneren Dank zollen, als wenn wir Lehrer, in harmonischem Einklange mit den Aeltern wirkend, dem Vater des Vaterlandes moralisch religiös gebildete Söhne übergeben.

Unterrichts-Gegenstände.	Oberklasse.	Vierte Gymnasialklasse.
Lateinische Sprache u. Literatur.	Prof.: Hr. Fr. Kellner, Rekt. Ass. 1) Prosaischer. Cicero's Reden für Milo, Archias, Dejotarus. 2) Dichter. Horazens Satyren I. u. II. B., Briefe I. B. mit Auswahl. Virgil, vom Landbau I. B. 6 St. wöch.	Prof.: Hr. Fr. Seelmair, 1. R. Ass. Prosaischer: Livii lib. VIII. cap. 1—40. Cic. ad fam. 20 ausgew. Briefe. Dichter: Virgil. Aeneid. lib. III. et VI. Horat. 22 ausgew. Oden. Emmerig's Anl. zur lat. Verskunst. Uebungen in lat. Versarten. 6 St. w.
Griechische Sprache u. Literatur.	1) Prosaischer. Isokrates Panegyricus. 2) Dichter. Euripid. Hekuba. 5 St. wöch.	Prosaischer: Xenoph. Cyropaed. lib. III. et IV. cap. 1. Grammatik nach Buttmann. Dichter: Homeri Iliad. lib. V. et VII. Hom. Dialect nach Thiersch. 5 St. w.
Deutsche Sprache und Literatur.	Theorie der Beredsamkeit. 3 St. wöch.	Theorie der Dichtungsarten nach Eschenburg in Verbindung mit schriftl. Uebungen und mit d. Erklärung von Mustern. 3 St. w.
Geschichte und Geographie.	1) Das Wichtigste aus der mittlern Geschichte von Breyer. 2) Die mathem. Geographie nach Gaspari. 2 St. wöch.	Allgem. Geschichte nach v. Breyer's Lehrb. vom August bis z. den Kreuzzügen. — Neue Geographie nach Eisenmann: Amerika u. Australien. Alte Geographie nach Mitsch. 2 St. wöch.
Religionslehre. Im ersten Sem. Herr Lycealprof. Ad. Martinet; im zweiten Sem. Herr Lycealprof. G. Ant. Heigl in den 3 oberen Gymn. Kl.	Die Lehre von den hl. Sakramenten, vom Gebethe, von der Verehrung der Heiligen, von d. Kirchengeboten und von den letzten Dingen des Menschen nach Angel. Fischer. 2 St. wöch.	Die christliche Sittenlehre nach Angel. Fischer. 2 St. wöch.
Mathematik. Lycealprof.: Herr Georg Grieser in den 3 oberen Gymn. Kl.	Anwendung der Lehre von den Logarithmen auf die Berechnung d. Zinseszins; newtonianisches Binomium; Permutationen, Combinationen, Variationen; höhere Gleichungen nach Bundschue's IV. Th. d. Arithm.; Stereometrie und ebene Trigonometrie nach eigenem Lehrbuche. 2 St. wöch.	Sexagesimalbrüche; Quadrat und Cubus, Quadrat- u. Cubitwurzel in Buchstaben; Gleichungen mit mehreren unbekannt. Größen, unbest. u. quadratische Gleichungen; arithm. u. geom. Verhältn. und Proport. nach Bundschue's IV. Th.; Planimetrie nach eigenem Lehrb. 2 St. wöch.

Dritte Gymnasialklasse.	Zweite Gymnasialklasse.	Erste Gymnasialklasse.
Professor: Hr. Wilib. Baustädter. 1. Grammatik nach Zumpt u. Bröder. 2. Erklärung: a) aus Liv. lib. I. u. II. von cap. 40. b) Ovid. trist.: aus erw. Elegien. c) Aus Dörings Anleit. 3. Curs.: einige Briefe. 3. Emmerig's Anleit. zur lat. Verskunst p. 15—186. 4. Mythologie nach Mitsch. 5. Antiquitäten der Griechen u. Römer nach Schaaß. 6. Stylübungen. 7 St. wöch.	Professor: Hr. Anton Mang. 1.) Grammatik nach Bröder von XV—XXI. 2.) Erklärung aus Jacobs 38 Bdn und aus Dörings Anleit. 3. Curs. von cap. 75—79, dann von cap. 92—107. 3.) Prosodie. 4.) Sententiae poeticae et Catonis disticha selecta. 7 St. wöch.	Professor: Hr. Mich. Beitelrock. a.) Syntax nach Bröder's größer. Grammatik; b.) aus Jacobs 2. Bdn von pag. 62—96 und von pag. 211—236; c.) aus Döring Erzählungen aus der röm. Geschichte; d.) schriftl. Uebungen. 6 St. wöch.
1. Grammatik nach Buttmann u. Rost. Prosodie u. Syntax. 2. Erklärung: a) Jacobs Attika XVIII.—XX. u. XXXI.—XXXIII. b) Jacobs Blumenlese: aus Homer Pro. 8—15. c) Die Anakreon'stischen Lieder. 3. Stylübungen. 5 St. wöch.	1) Formenlehre u. Prosodie nach Buttmann. 2) Erklärung aus d. griech. Elementarb. von Jacobs p. 34—62; dann p. 117—137 und p. 176—203. 5 St. wöch.	a.) Etymologie nach Buttmann; b.) Jacobs I. Cursus von I—X; c.) schriftl. Uebungen. 3 St. w.
1. Heyse's Verslehre p. 33—170. 2. Heinsius über den deutschen Styl p. 11—182. 3. Stylübungen. 2 St. w.	1) Wiederholung der Grammatik nach Reinbeck. 2) Theoret. und pract. Anleitung zu Stylübungen nach Reinbeck, Dolz u. Pfannenberger. 3) Prosodie nach Reinbeck. 3 St. wöch.	a.) Nach Heinsius die Wortfügung u. die Eigenschaften eines guten Styles; b.) schriftl. Uebungen in Briefen, Erzählungen und Beschreibungen. 3 St. wöch.
1. Alte Gesch. bis zum Mittelalter nach Cammerer und Breyer. 2. Alte Geogr. nach Mitsch: Italien und Griechenland. 3. Neue Geogr. nach Cammerer: Asien u. Afrika. 2 St. wöch.	1) Bayerische Gesch. nach Milbiller v. J. 1180—1826. 2) Geographie nach Cammerer p. 210—263. 2 St. wöch.	a.) Geschichte von Bayern bis Otto v. Wittelsbach nach Milbiller; b.) Geographie nach Cammerer's Grundriß: Spanien, Portugal, Frankreich, Schweiz, Italien und Griechenland. 3 St. wöch.
Die christliche Glaubenslehre nach Angel. Fischer. 2 St. wöch.	Nach Noider. Tugendmittellehre. 2 St. wöch.	Die christliche Sittenlehre nach Noider. 3 St. wöch.
Decimalbrüche, die Buchstabenrechnung u. Anfangsgründe der Algebra u. Bundschue's III. Th.; Longimetrie bis zu der Lehre von den Parallellinien incl. nach eigenem Lehrb. 2 St. wöch.	Rees'sche und Kettenregel, Gesellschaftsrechnung und Buchstabenrechnung. (Nach Diktaten.) 1 St. wöch.	Wiederholung der 4 Rechnungsarten mit ganzen Zahlen u. Brüchen; Regel de Tri u. Rees'scher Aufsatz nach Holzapfel. 2 St. w.

Unterrichts- Gegenstände.	Oberklasse.		Vierte Gymnasialklasse.	
	Prof.: Hr. Fr. Kellner, Rest. Uff.		Prof.: Hr. Fr. Seelmair, 1. R. Uff.	
Französische Sprache. Lehrer: Hr. Ludw. Ritel.	Bom 5. Kap. bis zum 12. incl. Gelesen wurde: Ieannot et Colin par Florian, und über den Briefstyl nach Domairon. Die Grammatik nach eigenem Lehrbuche. 2 St. wöch.		Wie in der 3. Gymnasialkl., nebst einigen unregelmäßig. Zeitwörtern. Gelesen wurde: les aventures d'Aristonolis, par Fénelon. Nach eigenem Lehrb. 2 St. wöch.	

Stand der Gymnasialschüler nach ihrem allgemeinen Fortgange.

Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	N
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	---

Dritte Gymnasialklasse.		Zweite Gymnasialklasse.		Erste Gymnasialklasse.	
Professor: Hr. Wilib. Baustädter.		Professor: Hr. Anton Mang.		Professor: Hr. Mich. Beitelroch.	
56. Kap. und Wiederholung des 4ten. Gelesen wurde: sur les Assyriens, les Perses et les Grecs par Bossuet. Nach eigenem Lehrbuche. 2 St. wöch.		Fürwörter, regelmäßige Zeitwörter d. 4. Abwandlungsarten, Zeitwörter leidender Art, Zeitw. der Mittelgart., Pronominal-Zeitw. und unpersönliche Zeitw. Erklärt wurde: Tableau des déserts de l'Arabie et des mœurs des Arabes par Buffon. Nach eig. Lehrbuche. 2 St. wöch.		Sprechlehre. Bom 1. Kap. bis 2. incl. Hilfszeitwörter, regelm. Zeitwörter. Erklärt wurde: Tableau général du seizième siècle par Voltaire. Nach eig. Lehrb. 2 St. wöch.	

Namen der Schüler.	Alter		Geburtsort.	Namen der Schüler.	Alter		Geburtsort.
	1871	1872			1871	1872	
14* Joh. Bapt. Bayl.	16	—	Gischstätt im Ngrfr.	47* Moriz Willenhöfer.	21	2	Willenhöfen i. Ngr.
15* Georg Huber.	19	5	Nägenhofen i. Ngr.	48* Michael Wolf.	23	10	Biberbach i. Ngrfr.
16* Philipp Eduard Baron v. Reichlin Meldegg.	15	4	Bamberg i. D. M.	* Ludw. v. Bassus u. Sammler waren wegen 9 Wochen langer Krankheit verhindert, die Klasse zu besuchen.			
17* Johann Schlichting.	17	8	Niederrieden i. Ob. Augsburg.	III. Gymnasialklasse.			
18* Joseph Eberwein.	23	—	—	1* August Heberling.	14	7	Neuburg.
19* Jakob Raab.	17	11	Nennertsh. i. Ngrfr.	2* Josef Schaller.	19	8	Breitenbrun Ngrfr.
20* Joseph Richter.	19	5	Gischstätt im Ngrfr.	3* Joseph Kaiser.	17	—	Narsberg i. Ngrfr.
21* Jakob Reiser.	18	5	Monheim i. Ngrfr.	4* Max Gafner.	14	9	Gischstätt i. Ngrfr.
22* Karl Bödl.	15	10	Ingolstadt i. Ngrfr.	5* Xaver Richter.	14	7	Gischstätt i. Ngrfr.
23* Joseph Schöll.	20	4	Neuburg.	6* Lorenz Schlagbauer.	17	6	Brun im Ngrfr.
24* Gustav Miller.	17	4	Oberbraunsh. Ngr.	7* Ludw. v. Khreninger, S.	15	11	München.
25* Heinrich Gietl.	18	—	Neuburg.	8* Raymond Schlect.	16	5	Gischstätt i. Ngrfr.
26* Fr. Kav. Schönberger.	19	—	Wels i. Oesterreich.	9* Friedrich Ziegelmüller.	16	7	Neuburg.
27* Alois Miller.	19	7	Hohenw. i. D. D.	10* Alois Lang, Sem.	15	10	Gosheim i. Ngrfr.
28* J. Bapt. Sammler.	20	2	Fuchsmühl i. Ngr.	11* Johann Müller.	18	7	Ingolstadt i. Ngrfr.
29* Ign. Schander.	17	4	Hagenacker i. Ngr.	12* Sebastian Schweinbeck.	20	10	Liederberg i. Ngrfr.
30* Gustav Nar.	16	3	Gischstätt im Ngrfr.	13* Georg Heißler.	15	10	Ehlerhaupt. i. Ob.
31* Adam Streitel.	18	10	Kalmünz im Ngrfr.	14* Johann Lückederer.	18	6	Rösching im Ngrfr.
32* Joseph Perreiß.	19	—	Haselmühl i. D. M.	15* J. Bapt. Muschaweckh.	21	5	Nohr im Ngrfr.
33* Ferdinand v. Söyer, S.	16	9	München.	16* Ludwig Weinzierl.	15	11	Jnnöbruck i. Tyrol.
34* Theodor Keller.	19	6	Neuburg.	17* Karl Wilh. Vogel, S.	16	—	München.
35* Ign. Gaugengigl.	19	1	Tirchhofen i. Ob.	18* Ludwig von Tein, Sem.	17	—	Neuburg.
36* Herrmann Quante, S.	17	6	Kempten i. D. D.	19* Ignaz Schlotter.	19	5	Monheim i. Ngrfr.
37* Wolfgang Stöckel.	19	10	Seebarn i. Ngrfr.	20* Franz Franz, Sem.	16	10	Gundendorf u. M.
38* Jos. Bened. Hipp.	22	5	Seeg im Ob. D.	21* Karl Jörg.	16	4	Nied im Tyrol.
39* Egid Giesfried.	22	—	Hienheim i. Ngrfr.	22* Andreas Pöppel.	20	5	Pödenbach i. Jfrfr.
40* Ferd. Dillmann, Sem.	16	10	Höchstädt i. D. D.	23* Fridolin Sax, Sem.	15	2	Niedenburg i. Ngrfr.
41* Friedr. v. Kraft, Sem.	18	—	Memmingen i. D.	24* Wilhelm Denkerl.	17	4	Ulm im Würtmb.
42* Thomas Schoder.	22	8	Nohrbach i. Ngrfr.	25* Fr. Kav. Utterer.	18	6	Stadlbergen i. Ob.
43* Joh. Stöckelhuber.	23	8	Laub im Rezatfr.	26* Karl Nagler, Sem.	16	7	Braunau i. Oestr.
44* Mar Baron v. Pfetten.	20	—	Nied. Arnb. i. Ob.	27* Max Laurer.	18	—	Neitenbuch i. Ngr.
45* Ludw. Baron v. Bassus.	16	7	Neuburg.	28* Michael Huber.	22	6	Gschenhart i. Ngrfr.

Nr.	Namen der Schüler.	Alter	Geburtsort.	Nr.	Namen der Schüler.	Alter	Geburtsort.
29	Johann Leitner, Sem.	19	Miesbach i. Jzfr.	34	K. Th. Niederreuther, S.	16	Unterhaus. D. D.
30	Martin Greiner.	17	Ingolstadt i. Ngfr.	35	Jakob Reisländer.	18	Gachenbach D. D.
31	Michael Waschbichler.	16	Wettstetten i. Ngfr.		Xaver Glegle.	17	Neuburg.
32	Joseph Stadlmeir.	20	Hohenwart i. Ob.	* v. Kastner trat erst am 1. März ein. Karg, Gr. v. Sprety, Obenauer u. Schwab wurden durch längere Krankheit am Schulbesuche gehindert. Glegle trat am 30. April freiwillig aus, um sich der Kaufmannschaft zu widmen.			
33	Karl v. Schilcher, Sem.	15	Thierhaupt. i. Ob.				
34	Michael Peischer.	20	Wichach im D. D.				
35	Anton Ferber.	25	Weilheim i. D. D.				
36	Ferdinand Reber.	16	Gischstätt i. Ngfr.				
37	Joh. Bapt. Herzog.	17	Hebelsrieth i. Ngfr.				
38	Georg Ottinger.	19	Gischstätt i. Ngfr.				
39	Joseph Niedelsheimer.	17	Daiting i. Ngfr.				
	Leonhard Wittmann.	21	Krondorf i. Ngfr.				
* Leonhard Wittmann ist freiwillig ausgetreten.							
II. Gymnasialklasse.							
1*	Joh. Bapt. Beck, Sem.	14	Spielberg i. Ngfr.	1*	Adam Ott, Sem.	14	Bruck i. Tyrol.
2*	Jakob Obenauer, Sem.	18	Untermars. i. Ob.	2*	Max Ott, Sem.	13	Landeck im Tyrol.
	Mar. Ludw. Nieger, S.	14	Dunkelsbühl Ngfr.		Karl Decrignis.	14	Neuburg.
4*	Peter Decrignis.	17	Gempfung i. D. D.	4*	Ludwig Nispl, Sem.	13	Wilsbiburg i. Jzfr.
5*	K. Norb. Schuppert, S.	15	Augsburg.	5*	Hilar Ant. Werner, S.	15	Augsburg.
6*	Joseph Schäfer.	16	Neuburg.	6*	Joh. Bapt. Wendlinger.	17	Ingolstadt i. Ngfr.
7*	Sebastian Haunschild.	16	Ingolstadt i. Ngfr.		Johann Gaul.	15	Bleiling im Ngfr.
8	Friedrich Bögler.	16	Neuburg.	8	Anton Meitinger, S.	14	Main im D. D.
9	Gustav Hartmann, S.	17	Gischstätt i. Ngfr.	9	Max Hainzlmayr, S.	14	Friedberg i. D. D.
10	Sebastian Bergmair.	16	Hohenwart i. Ob.	10	Georg Ferchl, Sem.	16	Karlsstein i. Jzfr.
11	Xaver Schneider.	15	Thingen i. Ngfr.	11	Mois B. v. Schatte, S.	14	Neuburg.
12	Anton Reisenegger.	13	Neuburg.	12	Karl Geistinger.	15	Neuburg.
13	Kajetan v. Kastner, S.	15	Kollenburg i. U. D.	13	Xaver Wägele.	15	Schrobenh. i. Ob.
14	Karl Gietl, Sem.	15	Gischstätt im Ngfr.	14	Philipp Hooffacker.	12	München.
15	Michael Schmid.	15	Stadtkem. i. Obm.	15	Max Weinzierl.	14	Innsbruck i. Tyrol.
16	Joseph Schwarzer.	18	Kelheim im Ngfr.	16	Friedr. Vogl.	15	Neuburg.
17	Robert von Kolb.	14	Memming. D. D.	17	August Beck.	14	Mindheim D. D.
18	Joh. Nep. Pröls.	16	Wernberg i. Ngfr.	18	Ludw. Lochtermann, S.	14	München.
19	Franz Joseph Rhiener.	15	Memming. D. D.	19	Friedr. Schweykart.	13	Nürnberg i. Ngfr.
20	Karl Hintermayer.	15	Neuburg.	20	Jakob Groß.	15	Donauwörth Ob.
21	Jos. Frh. v. Leoprechting.	14	Neuburg.	21	Sim. Schreiner, Sem.	15	Ingolstadt i. Ngfr.
22	Mois Witmer.	16	Bertoldsh. i. Ngfr.	22	Karl Schepper.	15	Högling im Ngfr.
23	Joseph Schwab.	17	Huisheim i. Ngfr.	23	Gustav Dillmann.	12	Neuburg.
24	Joseph Karg.	17	Gischstätt im Ngfr.	24	Karl Bruch, Sem.	15	Siegsdorf i. Jzfr.
25	Joh. Bapt. Stöckl.	16	Donheim i. Ngfr.	25	Ludwig Heusler.	14	Neuburg.
26	Albert Förg.	15	Nied im Tyrol.	26	J. Bapt. Moskopf.	15	Warching i. Ngfr.
27	Wilhelm Wildt, Sem.	17	Neuburg.	27	Adam Brunner, Sem.	12	Neuburg.
28	Martin Hirschbeck.	23	Gischstätt i. Ngfr.	28	Adolph Hintermayer.	15	Karlskron i. D. D.
29	Leonhard Hanneber.	17	Großlellens. i. Ngfr.		J. Georg Nodlbächler.	17	Arbrunn i. D. D.
30	Max Graf v. Sprety.	15	Ingolstadt i. Ngfr.	* Wendlinger, Geistinger, Hainzlmayr Brunner Bruch u. B. v. Schatte wurden durch Krankheit an längere Zeit vom Schulbesuche abgehalten. Nodlbächler trat im 2ten Semester in die Klasse, und mögliche beiläufig den 26. Platz erhalten haben.			
31	Friedr. Egner.	16	Neuburg.				
32	Michael Devignau.	14	Ingolstadt i. Ngfr.				
33	Otto Wiesend, Sem.	15	Miesbach i. Jzfr.				

Stand der Gymnasialschüler in den besonderen Lehr- und Kunstgegenständen.

A.

In der französischen Sprache. Oberklasse: Schallhammer, Huber, Florentin, Stadlmair, Nabus, Förg, Geber, v. Bally, Gr. v. Ezdorf, v. Nauscher, Hammerle, Alder, Wittenbauer, Dollinger, Im, Ablassmayr, Mittenhuber, Koch, Strobl, Waldbogel, Mayer, Schneid, Hochholz, Sandtner, Probst, Widenauer, Werler.

Vierte Gymnasial-Klasse: Bayl, Graßegger, Gangauf, Ferreiß, Eberwein, Schöll, Müller Gist., Bar. v. Reichlin Melbegg, v. Bally, Ganguig, Gögfried, Vogl, Willenhöfer, Bar. v. Pfetten, Giehl, Hehl, Fichtner, Müller Alois, Huber, v. Sover, Mar, Stahl, Mayerhöfer, Schöder, Richter Anton, Wachtl, Edelhuber, Schallhammer.

Dritte Gymnasial-Klasse: Gafner, Heberling, Weinzierl, Bebel, Leitner, v. Khreninger, Lang, v. Schilcher, Muschawech, Kälenderer, Ziegelmüller, v. Lein, Schlagbauer, Schaller, Richter, Heißler, Pöppel, Franz, Schweinbea, Nagler, Denkerl, Atterer.

Zweite Gymnasial-Klasse: Reisenegger, Decrignis, Bar. v. Leoprechting, Hartmann, Nieger, Beck, Schmid, Schneider, Obenauer, Rhiener, v. Kolb, Hirschbeck, Bergmaier, Schwab, Schuppert, Schäfer, Devignau, Schwarzer, Niederreuther, Egner, Hintermayer, Wöbler, Witmer, Förg.

Erste Gymnasial-Klasse: Decrignis, M. Ott, Hooffacker, Meitinger, Schweykart, Gaul, Werner, Weinzierl, Dillmann, Nispl, Wägele, Brunner, Lochtermann, Bruch, Hainzlmayer, Schreiner, Vogl, Moskopf, Ferchl, B. v. Schatte, Groß, Ad. Ott, Heusler, Schepper, Wendlinger, Beck, Geistinger, Hintermayer.

B.

Die Zeichnungsschule besuchten freiwillig a) in der Oberklasse: Florentin. b) In der vierten Gymnasial-Klasse: 1. Vogl, 2. Streitel, 3. Graßegger, 4. Fichtner, 5. Mayerhöfer, Sem., 6. Dillman, Sem., 7. Bar. v. Pfetten, 8. Bar. v. Reichlin Melbegg, 9. Willenhöfer, 10. v. Kraft, Sem., 11. Wolf, 12. Quante, S., 13. v. Sover, S. c) In der dritten Gymnasial-Klasse: 1. Frid. Sax, S., 2. Gafner, 3. v. Khreninger, S., 4. Leitner, S., 5. Bebel, S., 6. Lang, S., 7. v. Lein, S., 8. Franz, S., 9. v. Schilcher, Sem., 10. Nagler, Sem.

In der zweiten Gymnasial-Klasse besteht folgende Klassifikation: 1. Hartmann, Sem., 2. Bar. v. Leoprechting, 3. Graf v. Sprety, 4. Hintermayer, 5. Reisenegger, 6. Obenauer, Sem., 7. Wiesend, Sem., 8. Gietl, S., 9. Schwab, 10. Beck, Sem., 11. Schwarzer, 12. Hirschbeck, 13. Pröls, 14. Decrignis, 15. Rhiener, 16. Nieger, S., 17. Schuppert, S., 18. Schmid, 19. Karg, 20. Schneider, 21. Niederreuther, Sem., 22. Reisländer, 23. Hanneber, 25. Devignau, 26. Haunschild, 27. Bögler, 28. Witmer, 29. Förg, 30. Egner, 31. v. Kastner, Sem., 32. Bergmaier, 33. v. Kolb, 34. Edel, 35. Wildt, Sem.

In der ersten Gymnasial-Klasse: 1. Vogl, 2. Hainzlmayr, Sem., 3. Werner, Sem., 4. Bar. v. Schatte, Sem., 5. Weinzierl, 6. Ferchl, Sem., 7. Ad. Ott, Sem., 8. Max Ott, Sem., 9. Bruch, Sem., 10. Decrignis, 11. Heusler, 12. Nispl, Sem., 13. Schreiner, S., 14. Hooffacker, 15. Lochtermann, Sem., 16. Dillmann, 17. Gaul, 18. Meitinger, Sem., 19. Wägele, 20. Groß, 21. Schweykart, 22. Brunner, Sem., 23. Schepper, 24. Moskopf, 25. Wendlinger, 26. Geistinger, 27. Hintermayer, 28. Beck, 29. Nodlbächler.

C.

Für die Zukunft folgt ein eigener Bericht.

B. Studien = Schule.

Lehrgegenstände.	Obere lat. Vorber. Klasse.	Untere lat. Vorber. Klasse.
Religionslehre u. bibl. Geschichte.	Lehrer: Hr. Fr. v. Paula Lechner. Religionslehre nach Bag, Umriss der christl. Sittenlehre. Bibl. Geschichte des neuen Testaments. 3 St. wöch.	Lehrer: Hr. Joh. Bapt. Lehner. Christkathol. Glaubenslehre nach dem Lehrbuche von Joh. Friedr. Bag, nebst der bibl. Geschichte des alten u. neuen Testaments, wöchentl. 3 St.
Lateinische Sprache.	Bröder's kleinere lat. Grammatik, 2r Thl. oder Syntax. Gleichlaufend Cammerer's Übungsbuch bis zu Ende. — Jakobs lat. Lesebuch, 1. Curs, 1. Bd.: äsopische Fabeln; einige Erzähl. von berühmten Personen des Alterthums; Grundzüge d. röm. Gesch. II. Bd.: ausgehobene Stellen aus Cicero; Erzähl. a. Cic. Fortlaufend mit der Gramm. schriftl. Übungen des bis dahin Vorgekommenen. 10 St. wöch.	a) Nach Bröder's kl. lat. Gramm. die Etymologie u. Syntax bis 8. Kap., wobei alle Beispiele erklärt wurden; überdies wurde die Naturgesch. u. mehr. Gespräche aus derselb. Gramm. erklärt, und die Regeln durch schriftl. Stylübungen eingeübt. b) Aus Cammerer's Anleit. z. Uebersetz. aus dem Teutsch. ins Lat. wurden die ersten 8 Kap. schriftl. und mündl. übert. c) Die Genera nach Rumpf's kl. Gramm. Berl. 1825; w. 10 St.
Deutsche Sprache.	Heinsius Grammatik a) Etymologie vom Verbum bis z. Interjection. b) Syntax von d. Rektion der einzeln. Redetheile, Lehre vom Satz m. teutsch. Übung, w. 2 St.	Nach Wisnayer's teutsch. Sprachlehre von der Etymologie bis zur Syntax; dann die orthographischen Zeichen nebst schriftl. Übungen; wöch. 3 St.
Geographie.	Teutschl. nach Cammerer's Grundriss der Erdbeschr., 2 St. wöch.	Die Geographie von Bayern nach Cammerer; w. 2 St.
Arithmetik.	Lehre von den Brüchen mit Ausnahme der Decimalen; Regel de Tri; Kettenregel; nach Holzapfel und eigenen Dictaten. 2 St. w.	Die 4 Rechnungsarten in benannten u. unbenannten Zahlen, und die Regel de Tri, nach Holzapfel; wöch. 2 St.

Allgemeiner Fortgang.

Namen der Schüler.	Alter	Geburtsort.	Namen der Schüler.	Alter	Geburtsort.
Obere lat. Vorber. Klasse.			Untere lat. Vorber. Klasse.		
1. Anton Göke.	13	Thurndorf, Obm.	1. Anton Jand.	10	Landau im Negkr.
2. Alois Hack.	13	10 Hainfetten i. Ngt.	2. Wilhelm Probst.	12	3 Neuburg.
3. Anton Würstl.	13	11 Neuburg.	3. Mathias Hintermayr.	13	6 Neuburg.
4. Martin Weber.	13	10 Ingolstadt i. Negkr.	4. Anton Grabl.	11	6 Rain im Ob. D.
5. Ignaz Gebhard.	11	11 Nennertsh. i. Ngt.	5. Andreas Appel.	11	9 Neuburg.
6. Alois Hutter.	14	11 München.	6. Balthasar Schildhauer.	13	3 Nibach i. D. D.
7. Edmund Pusch.	14	5 Salzburg.	7. Ludwig von Spizel.	14	1 Eisenburg im Obd.
8. Joseph Gentner, Sem.	11	— München.	8. Eduard Willkom.	11	8 Dettingen i. D. D.
9. Florian Holzer.	13	9 Ellingen i. Negkr.	9. Max Carl.	11	— Neuburg.
10. Julian Sax, Sem.	11	7 Neustadt a. d. D.	10. Wilhelm Hutter.	13	7 München.
11. Karl Müller.	14	9 Wending i. Negkr.	11. Bernhard v. Fein.	12	3 Eichstätt i. Negkr.
12. Joseph Plonquer.	14	2 Würth im Negkr.	12. Karl Gafner.	10	6 Amberg i. Negkr.
13. Theod. Bar. v. Bassus.	11	5 Neuburg.	13. Joseph Gehrer.	11	5 Neuburg.
14. Karl Gensberger.	14	1 Bertolzheim i. Ngt.	14. Fr. Seraph v. Clarmann.	10	3 Amberg im Negkr.
15. Xaver Naba.	16	5 Neuburg.	15. Karl Niederreuther.	11	2 Unterhausen D. D.
16. Jakob Strobl.	13	4 Scheppach i. Obd.	16. Simon Eglash.	11	7 Neuburg.
17. Johann Hieringer.	14	4 Pföding im Negkr.	17. Martin Herzog.	10	— Neuburg.
18. Joh. Bapt. Forstner.	14	2 Neuburg.	18. R. Max v. Bruckmayr.	11	2 Neustätt i. U. D.
19. Ludw. Steinhäuser.	12	8 Ingolstadt i. Negkr.	19. Max Eisenhauer.	13	3 Ingolstadt i. Negkr.
20. Martin Lang.	14	10 Wittesheim i. Ngt.	20. Georg Schwab.	11	6 Haisheim im Negkr.
21. Joseph Hieringer.	12	— Pföding im Negkr.	21. Wilhelm Mändl.	10	10 Neuburg.
22. Max Dassenreither, S.	14	8 Hüssen im Ob. D.			
23. Joh. Bapt. Haunschild.	11	6 Freistadt im Negkr.			
24. Karl Schmidt.	13	4 Neuburg.			
25. Georg Mayer.	13	6 Sehenstätt i. Obd.			
26. Joseph Forthofer.	15	4 Neufkirchen i. D. D.			
27. Georg v. Grundner, S.	14	2 München.			
28. Wilhelm Gießl, Sem.	14	1 Landsberg i. D. D.			
29. Jos. Bar. v. Pfetten.	14	1 Urnbach im Oberd.			
30. Wilhelm Kersl, Sem.	12	11 Dinkelsch. i. Obd.			

* Georg v. Grundner und Xaver Naba traten

Schreibunterricht.

In der oberen lateinischen Vorbereitungs-Klasse.

1. Dassenreither, Sem., 2. Bar. v. Pfetten, 3. Gießl, Sem., 4. Jos. Hieringer, 5. Hutter, 6. Plonquer, Sem., 7. Forstner, 8. Hack, 9. v. Grundner, Sem., 10. Joh. Hieringer, 11. Schmid, 12. Müller, 13. Gebhard, 14. Naba, 15. Gensberger, 16. Lang, 17. Bar. v. Bassus, 18. Würstl, 19. Strobl, 20. Pusch, 21. Haunschild, 22. Sax, Sem., 23. Gentner, Sem., 24. Forthofer, 25. Wilhelm Kersl, Sem., 26. Steinhäuser, 27. Mayer, 28. Göke, 29. Holzer, 30. Weber.

In der unteren lateinischen Vorbereitungs-Klasse:

1. v. Spizel, 2. Hintermayr, 3. Willkom, 4. Appel, 5. Hutter, 6. Grabl, 7. Eglash, 8. v. Bruckmayr, 9. Gehrer, 10. Jand, 11. v. Fein, 12. Schildhauer, 13. Herzog, 14. Eisenhauer, 15. v. Clarmann, 16. Probst, 17. Gafner, 18. Mändl, 19. Schwab, 20. Niederreuther, 21. Carl.

Kurze Chronik der Studienanstalt.

Am 1. November v. J. wurde das Schuljahr mit einem feierlichen Gottesdienste eröffnet; nach demselben die provisorische Inscription vorgenommen. Am 2. Nov. erster Unterricht in allen Klassen der Studien-Anstalt, und am 6. November Anfang des Unterrichts im Zeichnen, Schreiben und in der Musik. Am 10. Nov. Verlesung der Schulgesetze. Am 2. Dez. die definitive Inscription. Am 1. Mai das Maifest. Am 7. Mai die Concursprüfung für Stipendien. Am 9. Juli musikalische und deklamatorische Uebungen zur Feier des allerhöchsten Geburtstages Ihrer Majestät unserer allgeliebten Königin, und am 25. August zum allerhöchsten Geburts- und Namensfest unsers allverehrten Königs Ludwig. Am 27. und 28. August die Prüfung der Obergymnasialklasse pro absolutorio. Die Prüfungen der übrigen Klassen vom 23. August bis 4. Sept. Der Gottesdienst täglich 7 1/2 Uhr. Die Beicht- und Communionfeier fünfmal während des Jahres. An Sonntagen für die 4 untern Klassen eine Katechese, für die 5 oberen Klassen aber eine Homilie.

Im Lehrpersonale ging durch die wegen geringer Schülerzahl veranlaßte Auflösung der Lycealklasse, und wegen Versetzung zweier Herren Professoren auf Pfarreien, eine große Veränderung vor. Herr Lycealprofessor Adam Martinet wurde an das Lyceum nach Bamberg versetzt; für ihn übernahm den Religionsunterricht in den 3 obern Gymnasialklassen Herr Lycealprofessor G. A. Heigl, bis auch dieser durch ein allerhöchstes Rescript vom 9. August als Professor der Philosophie am Lyceum und als Rektor des Gymnasiums zu Regensburg befördert wurde. Herr Georg Schmah, Professor der dritten Gymnasialklasse, wurde auf die Pfarrei Eiterhofen, und Herr Matthäus Höhel, Professor der ersten Gymnasialklasse, auf die Pfarrkuratie Karlsron versetzt. Durch ein allerhöchstes Rescript wurden nun Herr Professor Baustädter in die dritte, Herr Professor Mang in die zweite, und Herr Professor Beitelrock in die erste Gymnasialklasse befördert. Für die obere lateinische Vorbereitungsclass wurde Herr Fr. v. Paula Lechner, und in die untere lateinische Vorbereitungsclass Herr Joh. Bapt. Lechner, als Studienlehrer ernannt. Diese Versetzungen und Beförderungen gingen vor sich, ohne daß der Unterricht in einer Klasse nur um Eine Stunde abgekürzt worden ist.

In die königl. Erziehungsanstalt wurden 50 Zöglinge aufgenommen; von diesen lebten aus eigenen Mitteln 5; auf Rechnung Sr. Majestät des Königs als Kabinetsstipendisten 21; auf Kosten des Neuburgerfonds 10, und auf Rechnung des vereinigten Landshuter-Seminarfonds 14; die meisten von diesen mit einem ganzen, einige mit einem halben Freiplatz.

Durch ein allerhöchstes Rescript wurde für das folgende Jahr das Kost- und Erziehungs-geld in diesem Institute auf 180 fl. herabgesetzt, um den Zutritt in diese k. Anstalt mehreren Individuen zu erleichtern. Für dieses Geld hat jeder Aufgenommene die vorgeschriebene Verpflegung, unentgeltlichen Privat-Unterricht in den ersten 4 Klassen, und eigene Stunden in der französischen Sprache, in der Musik jeder Art, im Tanzen und in der Anstandslehre.

Durch die wöchentl. Sammlungen für arme Studierende flossen 66 fl. 3 kr. in die Kassa, wovon mehrere arme und würdige Schüler mit Wochengeldern und Beiträgen für Mithzinsen, Medikamente, Bücher und Kostgäbe unterstützt worden sind. Den innigsten Dank für diese und alle andere Wohlthaten, welche Neuburgs edle Bewohner unsern Studierenden so reichlich wieder erwiesen! Den größten und vorzüglichsten Dank aber dem Vater des Vaterlandes, unserm erhabnen Könige Ludwig, dem Kenner und Beförderer der Künste und Wissenschaften!

Heil Ihm und dem ganzen königlichen Hause!

M. Pollath,
Direktor der k. Studien- und
Erziehungsanstalt.

Dritter Jahres-Bericht. über den Musikverein zu Neuburg an der Donau.

A.

Chronik des Musikvereins.

Unser Verein bestand auch in diesem dritten Jahre durch den beharrlichen Wohlthätigkeitsinn mehrerer edeln Einwohner Neuburgs, besonders durch die bekannte Großmuth Ihrer Königl. Hoheit der verwittweten Frau Herzogin von Pfalzweibbrücken, und befolgte den bei seiner Errichtung ausgesprochenen Zweck ohne Unterlaß: die erhabene Kirchenmusik auf ihren erhabenen Standpunkt zu stellen, und auf demselben zu erhalten, den studirenden Jüngling bei seinen Erholungsstunden vom Müßiggange abzuhalten, ihm Gelegenheit zu verschaffen, sein Herz zu veredeln, und in das einzubringen, was die Griechen unter dem Namen Musik verstanden, ohne deren Bekanntschaft uns Homer und Virgil, und selbst jeder prosaische Klassiker des Alterthums und der Festwelt kaum halb verständlich ist.

Auch in diesem Jahre konnte man mit den Fortschritten der Zöglinge vollkommen zufrieden seyn, wozu ihre Herren Lehrer durch ihren unermüdeten Fleiß sehr viel beitrugen.

Herr Advokat Brunner hat auch während dieses Jahres durch seine ununterbrochene Assistentz unsern Uebungen und Produktionen nicht nur die gehörige Haltung, Kraft und Leben gegeben, sondern auch mehreren Violinschülern unentgeltlichen Unterricht ertheilt; und Herr Landgerichtsobersekreter Grabl hat uns öfter durch sein Violinspiel bei größeren Musiken bereitwillig unterstützt. Mit frohem Dankesgeföhle werden sich unsere Zöglinge noch in spätem Jahren dieser edeln Männer erinnern.

In Hinsicht der Stunden und der Vertheilung der einzelnen Musikzweige befolgt man die eingeführte Ordnung. Täglich wurde der Unterricht für die Instrumentalmusik von 11 bis 12 Uhr gegeben, nachdem von 10 bis 11 Uhr der für die ganze Studien-Anstalt vorgeschriebene Gesangsunterricht ertheilt wurde. Am Mittwoche und Samstage aber versammelten sich die geübteren Musikschrler von 11 bis 12 Uhr zu einem Plenum, in welchem die für den nächsten Sonn- oder Festtage bestimmte Kirchenmusik unter der Leitung des Unterzeichneten einstudirt wurde. Nur vorzügliche Werke älterer und neuerer Tonkünstler wurden aufgelegt.

Außer den Produktionen für unsere Hof- und Studienkirche hatten unsere Zöglinge auch andere Gelegenheiten, ihre erlangte Kunstfertigkeit zu zeigen. Schon das erste levitirte Hochamt mit dem Veni S. Spiritus wurde am 1. November v. J. von den Schülern und Lehrern des Musikvereins aufgeführt. Der 22. November wurde zu Ehren der heiligen Cäcilia mit einem Hochamte gefeiert.

In mehreren während der Fastenzeit gehaltenen Cassino-Concerten, zu welchen unsere Zöglinge von dem verehrlichen Auschuße eingeladen waren, wurden manche große Stücke zur allgemeinen Zufriedenheit aufgeführt. Einige Zöglinge traten in Solo-Parthien auf, und wurden mit dem Beifalle Ihrer Königl. Hoheit beehrt und zu weiteren Fortschritten ermuntert.

Am 1. May wurden als Musikkstücke vorgetragen: a) Ouverture aus Titus mit vollständigem Orchester; b) Variationen von Salch, für Violino principale, Violino 1. u. 2. und Viola, gespielt von Karl Nagler, R. W. Bohl, Ludwig. Meier, Ludwig. v. Ahreninger und L. Nöhl, 5 Zöglingen des Seminars; c) Chor aus den Jahreszeiten von Jos. Haydn, und d) Hende's 106. Psalm mit doppelt besetztem, vollständigem Orchester.

Am 9. July wurden in dem mit Blumenkränzen und andern Verzierungen versehenen Theater zur Nachfeier des allerhöchsten Geburtstages Ihrer Majestät unserer allverehrten Königin und zur Vorfeier des erfreulichsten Namensfestes Ihrer Königl. Hoheit unserer Frau Herzogin Amalia, Frühling und Sommer von Jos. Haydn mit vollständigem Orchester zur allgemeinen Zufriedenheit gegeben.

Am 25. August, am allerhöchsten Namens- und Geburtstages Seiner Majestät unsers allergnädigsten Königs, wurde in demselben neuerdings geschmückten Theater von unseren Zöglingen aufgeführt:

a) Ouverture aus der Oper: Salis de Bagdad von Boieldieu; b) Trio von Heinrich Himmel für Piano-forte, mit Begleitung der Violine und des Violoncello, gespielt von Ludw. Nispl, K. Beßel und K. Nagler, 3 Böglingen des königl. Erziehungs-Instituts; c) die Königsfeier, von Hrn. Prof. und Rektor Fr. Kav. Eisenhofer.

Am 7. Sept., bei der öffentlichen Preise-Vertheilung: a) Chor aus Haydn's Herbst: D. Gleißner.

b) Nationallied: Heil unserm Königl!

Indem man allen jenen, welche diesen Verein bisher mit monatlichen Beiträgen oder durch persönliche Leistungen im Orchester unterstützten, hiemit den schuldigsten Dank erstattet, wird zugleich bekannt gemacht, daß die Rechnung über die bisherigen Einnahmen und Ausgaben für diesen Verein bis Ende Septembers d. J. zur öffentl. Kenntniß gebracht werden wird.

M. Pöllath,

k. Studien- und Seminardirektor.

B.

Classification

der Schüler in den verschiedenen Musikzweigen.

A. Gesang-Unterricht.

Lehrer: Herr Martin Probst. (6 St. wöchentl.)

Obere Abtheilung.

Sopranisten: Niegler, S., Jos. Hieringer, Th. B. v. Bassus, Jul. Sar, S., Jos. B. v. Pfetten, u. a.

Altisten: Karl Hintermayer, Math. Hintermayer, Brunner, S., Karl Gietl, S., Forstner, Dassenreither, S., u. a.

Tenoristen: Nagler, S., Dorner, Georg Strobl, u. a.

Bassisten: Nothholz, S., Friedr. Stadlmair, S., Franz, S., Deubzer, Gust. v. Bally, B. v. Berchem, S.

Untere Abtheilung.

(Aus der oberen lat. Vorbereitungs-Klasse.)
Discantisten: Plonquer, S., Würstl, Gensberger, Karl Schmidt, Steinhauser, Haas, Göde, Weber, Mayer, u. a.

Altisten: Lang, v. Grundner, S., Wilh. Gießl, S., Naba, Müller, u. a.

(Aus der unteren lat. Vorbereitungs-Klasse.)
Discantisten: Willkomm, Probst, Gahner, Appel, v. Epöhl, v. Clarmann, u. a.

Altisten: Schildhauer, Grabl, Schwab, Gehrer, u. a.

B. Violin-Unterricht.

Lehrer: Herr Martin Probst. (4 St. wöchentl.)

Oberste Abtheilung.

Nagler, S., Niegler, S., Friedrich Schallhammer, Ludw. B. v. Bassus, Beßl, S., Joh. Hieringer, v. Ahreninger, S., Mettinger, S.

Zweite Abtheilung.

Lehrer: Jakob Dorner.

Jos. Hieringer, Brunner, S., v. Lein, S., Mich. Schmid, Devignau.

Dritte Abtheilung.

Lehrer: Herr Franz Zwerger.

Dassenreither, S., Gerchl, S., Hainzmaier, S., Adolph Hintermayer, Bruch, S., Schuppert, S., Fr. Sar, Sem., Wildt, S.

Unterste Abtheilung.

(Anfänger.)

Lehrer: Georg Strobl.

J. Sar, S., Haas, Tochtermann, S., Schreiner, S., Werner, S., Jakob Strobl, Weber, Georg Schwab, Kerzl, S., Wägele.

C. Violon- und Violoncello-Unterricht.

Lehrer: Herr Martin Probst.

Jakob Dorner, Nagler, S., Nispl, S.

D. Flöten-Unterricht.

Lehrer: Herr Math. Hintermayer. (6 Stunden wöchentl.)

Friedr. Stadlmayer, S., v. Mauscher, S., v. Schilcher, S., v. Kraft, S., Nabus, S., v. Geyer, S., Wisend, S., Brunner, S., Franz, S., Würstl, Friedr. Vogl, Schweykart.

E. Klarinetten-Unterricht.

Lehrer: Derselbe.

v. Schilcher, S., Nagler, S., B. v. Berchem, S., Hipp.

F. Horn- und Trompeten-Unterricht.

Lehrer: Derselbe.

Friedr. Stadlmayer, Nothholz, Nispl, Seminarkisten-Hipp, Stadlmayer.

G. Klavier- und Partitur-Unterricht.

Lehrer: Herr Martin Hahn.

Nispl, Niegler, Nagler, Max Ott, Fris. Sar, Plonquer, Jul. Sar, Wilh. Gießl, Lang, v. Ahreninger, Werner und Karl Gietl, Seminarkisten.

C.

Verzeichniß

der verehrlichen Mitglieder des Musikvereins zu Neuburg, welche dieses Institut mit freiwilligen Geld-Beiträgen gegenwärtig noch unterstützen.

Ihre Königl. Hoheit, die verwittwete Frau Herzogin von Pfalz-Zweibrücken
Amalia,
als Beschützerin der schönen Künste.

1. Bassus, Fris. v., Präsid. des k. Appell. Ger.
2. Bally, v., k. Archivar.
3. Baustädter, k. Professor.
4. Beßl, k. Landrichter.
5. Beitelroß, k. Professor.
6. Bögler, Landbaumeister.
7. Bögler, Maurermeister.
8. Brugger, Schreinermeister.
9. Bruchmayer, v., k. Landrichter.
10. Buckingham, v., k. Kreisrath.
11. Clarmann, v., k. Appell. Ger. Rath.
12. Danner, Bräuhaus-Inspektor.
13. De Crignis, Jos., Magistr. Rath.
14. Egner, k. Appell. Ger. Expedit.
15. Eyb, v., Apotheker.
16. Gebhättel, Fris. v.
17. Gießle, Magistr. Rath.
18. Graßegger, Nep., Kaufmann.
19. Grieser, k. Stadtpfarrer.
20. Hilpl, Doktor d. Med.
21. Hennebricht, v., geh. Staatsrathin.
22. Holzschuh, k. Advokat.
23. Kellner, k. Professor.
24. Khienner, k. Appell. Ger. Registrator.
25. Laßberg, Fris. v., k. Hauptmann.
26. Mändl, Dr., k. Landgerichtsarzt.
27. Mang, k. Professor.
28. Mayer, d. a., Stadtrath.
29. Mayer, d. i., Weingastgeber.
30. Miltner, k. Bibliothekar.
31. Mittel, k. Schloßverwalter.
32. Müller, k. Appell. Ger. Rath.
33. Pöllath, k. Studien- und Seminar-Direktor.
34. Reigersberg, Fris. v., k. Stadt-Kommissär.
35. Reisenegger, k. Stiftungsadministrator.
36. Seel, k. Sekretär.
37. Schertl, k. Seminar-Präsekt.
38. Strobel, k. Seminar-Präsekt.
39. Ulrich, v., k. Appell. Ger. Rath.
40. Verri, Graf v., Oberst.
41. Voraus, k. Appell. Ger. Rath.
42. Walbenfels, Fris. v., Vicepräsekt. d. k. Appell. Ger.
43. Widmann, Freifrau v., General-Wittwe.
44. Wulsen, Fris. v., k. Appell. Ger. Rath.